

Chronik zu Karl Mannheims Frankfurter Zeit

Jens Koolwaay

Version 0.3
vom 02.07.2007

1929

- 7.8.1929 Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät in Frankfurt äußert gegenüber dem Preußischen Ministerium von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Berlin Bedenken, dass sie die finanziellen Mittel für eine Berufung Mannheims und Bedarf an einer zusätzlichen Lehrkraft für Soziologie habe. Insbesondere die Weiterbeschäftigung von Salomon erscheint ihr unklar
- 14.8.29 In Person Kurt Riezlers stellt das Kuratorium der Fakultät zusätzliche finanzielle Mittel für den Lehrauftrag Karl Mannheims in Aussicht
- 6.9.1929 Die Frankfurter Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften nominiert in ihrem Brief an die Kuratoren der Universität Hans Kelsen als Kandidat für die Nachfolge Oppenheimers
- 27.9.1929 Karl Mannheim bittet die philosophische Fakultät in Heidelberg ihn von den Lehrtätigkeiten des Wintersemesters freizustellen, damit er sein Buch zu Max Weber fertigstellen könne.
- 4.10.1929 Das Ministerium in Berlin fordert die Fakultät auf sich zu der Berufung Karl Mannheims zu äußern, da Lederer abgelehnt hat
- 6.11.1929 Die Fakultät spricht sich gegenüber dem Kuratorium für Hans Kelsen aus, da sie einen Soziologen für den Lehrstuhl Oppenheimers bevorzuge, der „entweder nationalökonomisch oder juristisch orientiert ist. Dagegen wäre die Berufung eines Herrn, der die Soziologie auf Grund rein philosophischer Orientierung zu behandeln pflegt, für die Fakultät von geringem Werte.“(Karl Mannheim: Kuratorakte, Abt. 14, Nr.25, Blatt 6)
- 8.11.1929 Riezler leitet die Bedenken der Fakultät an Minister Becker in Berlin weiter und bittet das Ministerium Hans Kelsen und Karl Mannheim für Frankfurt zu gewinnen
- 9.11.1929 An der Fakultät berät eine Kommission die Berufung Karl Manheims
- 9.11.1929 In einem Brief teilt Karl Mannheim Erich Rothacker mit, dass er über Reuter erfahren habe, dass „der Minister“ (gemeint ist vermutlich Becker in Berlin) ihm den Lehrstuhl Oppenheimers anbiete. Da er daher nach Berlin reisen müsse, bittet er Rothacker um Ratschläge ob

er, und wenn ja, in welcher Höhe, Gehaltsforderungen stellen darf. Laut Hoeges hat Rothacker nicht auf den Brief geantwortet

- 5.12.1929 Karl Mannheim teilt dem Ministerium des Kultus und Unterrichts in Karlsruhe mit, dass er einen Ruf aus Frankfurt bekommen habe
- 10.12.1929 Der Dekan der philosophischen Fakultät in Heidelberg bittet in einem Brief das Ministerium für Kultus und Unterricht Mannheims Position in Heidelberg zu verbessern um ihn halten zu können
- 11.12.1929 Die Frankfurter Zeitung meldet die Berufung Karl Mannheims (2. Morgenblatt, S. 2). Im Abendblatt wird Karl Mannheims wissenschaftliches Programm vorgestellt. Der Text wird zwar anonym veröffentlicht, stammt aber, aller Wahrscheinlichkeit nach, von Siegfried Kracauer (Abendblatt, S. 1)
- 17.12.1929 Karl Mannheim stellt sechs Bedingungen an Kurt Riezler für seinen künftigen Lehrstuhl in Frankfurt
- 21.12.1929 Kurt Riezler teilt dem Ministerialrat Windelband in Berlin mit, dass er Mannheims Forderungen für berechtigt halte
- 30.12.1929 Das Ministerium in Karlsruhe lehnt die Bitte ab, Mannheims Position an der philosophischen Fakultät in Heidelberg zu verbessern

1930

- 27.1.1930 Richter teilt in einem Brief Karl Mannheim mit, dass er ihn zum ordentlichen Professor in der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät in Frankfurt ernannt habe
- 1.4.1930 Karl Mannheim wird Professor für Soziologie in Frankfurt, und Direktor des Soziologischen Seminars
- 12.4.1930 Die Kuratoren der Universität informieren in einem Brief den Direktor des Instituts für Wirtschaftswissenschaften (vermutlich Fritz Schmidt), dass Mannheims Soziologisches Seminar unabhängig vom Institut für Wirtschaftswissenschaften agieren werde und Geld aus der Töpfen des zuletzt genannten Institutes für Mannheims Seminar bestimmt seien

1931

- 27.6.1931 "Das Frankfurter Gespräch" findet im Haus Paul Tillichs statt; Thema: "Die säkulare Zivilisation und die (Missions-)Aufgabe des Christentums". Teilnehmer: Emil Blum, Emil Brunner, Martin Dibelius, Heinrich Frick, Max Horkheimer, Karl Mannheim, Carl Mennicke, Friedrich Pollock, Kurt Riezler, Herrmann Schafft, Hans Freiherr von Soden, Theodor Wiesengrund und Lilly Zarncke

1932

- 28.2.1932 Die Frankfurter Dozententagung („Zusammenkunft der reichsdeutschen Hochschuldozenten der Soziologie“) – Mannheims Vorträge:
 1. „Die Bedeutung der einzelnen Gebiete soziologischen Forschens für den soziologischen Lehrbetrieb (Allgemeine Soziologie, historische Soziologie, Kultursociologie, soziologische Gegenwartskunde, Soziographie und Statistik)“
 2. „Diplomvolkswirt, Diplomhandeslehrer, Diplomkaufmann“
 3. „Das Rigorosum bei Promotionsprüfungen zum Dr. rer. pol.“

1933

- 13.4.1933 Karl Mannheim wird beurlaubt, wenige Tage später flieht er zu Révész nach Amsterdam
- 11.5.1933 Die London School of Economics and Political Science lädt Mannheim ein im Jahr 1934 eine Gedenkvorlesung in Ehren zu L.T. Hobhouse, dem ersten Professor für Soziologie an der LSE, zu halten
- 16.5.1933 Auf Initiative Morris Ginsbergs, dem Nachfolger Hobhouses, wird Mannheim eingeladen 'postgraduate students' zu unterrichten; Karl Mannheim zeigt sich interessiert
- 24.5.1933 Karl und Julia Mannheim lassen sich in London nieder
- 29.5.1933 Bei Louis Wirth informiert sich Karl Mannheim ob er ein Angebot der New School in New York annehmen solle, wo Emile Lederer gerade Professor geworden ist, und ob es eine Möglichkeit gäbe in Chicago unter zu kommen. Louis Wirth telegraphiert einen Tag später zurück, Mannheim solle die Stelle in New York annehmen.
- 21.6.1933 Louis Wirth stellt Mannheim eine mögliche Anstellung in Wisconsin in Aussicht
- 26.7.1933 Karl Mannheim schreibt Wirth, dass seine Frau und er in London so warmherzig empfangen worden seien, dass sie dort bleiben würden
- 1.12.1933 Karl Mannheim wird offiziell aus seinem Amt in Frankfurt entlassen

Literatur

FRANKFURTER ZEITUNG Jg. 74, 1929.

HAMMERSTEIN, NOTKER: *Die Johan Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main. Von der Stiftungsuniversität zur staatlichen Hochschule. Bd. I 1914-1950.* Neuwied/Frankfurt: Metzner, 1989.

MANNHEIM, KARL: *Selected Correspondence (1911-1946) of Karl Mannheim, Scientist, Philosopher, and Sociologist.* Edited by Éva Gábor. Lewiston et al.: The Edwin Mellen Press, 2003.

TILLICH, PAUL: *Das Frankfurter Gespräch*. In: *Briefwechsel und Streitschriften. Theologische, philosophische und politische Stellungnahmen und Gespräche*. Hrsgg. von Renate Albrecht und René Tautmann. Frankfurt a.M.: Evangelisches Verlagswerk, 1983, S. 314–369.

WIESE, LEOPOLD VON: *Die Frankfurter Dozententagung*. In: *Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie*, X 1931/32, S. 439–449.

WOLDRING, HENK E.S.: *Karl Mannheim. The Development of his Thought: Philosophy, Sociology and Social Ethics, With a Detailed Biography*. Assen/Maastricht: Van Gorcum, 1986.

Versionshistorie

,

Version	Datum	Autor(en)	Änderungen
0.1	25.06.2007	jk	Erste Version
0.2	27.06.2007	jk	Daten zum Jahr 1933 hinzugefügt
0.2.1	28.06.2007	vw	Kracauer wohl Autor des zweiten Artikels vom 11.12.1929 in der Frankfurter Zeitung
0.3	02.07.2007	jk	Informationen aus der Kuratorakte zu den Jahren 29/30 hinzugefügt